

A photograph of a modern-style chair with a light-colored seat and backrest and a chrome frame. The chair is positioned in a room with a large white letter 'W' on the wall behind it. The lighting is warm and orange, creating a dramatic atmosphere. To the left of the chair, there are vertical, textured elements that look like curtains or a wall panel.

DAS MISSVERSTÄNDNIS

von Albert Camus

aus dem Französischen von Hinrich Schmidt-Henkel

SCHAUSPIEL
WUPPERTAL

DAS MISSVERSTÄNDNIS

›Le Malentendu‹

von Albert Camus

aus dem Französischen von Hinrich Schmidt-Henkel

MARTHA	LENA VOGT
DIE MUTTER	JULIA WOLFF
JAN	KONSTANTIN RICKERT
DER ALTE KNECHT	HANS RICHTER
MARIA	ENSEMBLE
als Gast	ALEXANDER PEILER
INSZENIERUNG	MARTIN KINDERVATER
BÜHNE & KOSTÜME	ANNE MANSS
DRAMATURGIE	PETER WALLGRAM
REGIEASSISTENZ	BARBARA BÜCHMANN
INSPIZIENZ	GESA HOCKE
REGIEHOSPITANZ	IDA SCHNEIDER

Dauer: ca. 1 Stunde 40 Minuten, keine Pause

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

**PREMIERE AM 5. OKTOBER 2019
IM THEATER AM ENGELSGARTEN**

Technische Direktion MARIO ENGELMANN. Werkstatt-Koordination MATTHIAS KILGER. Veranstaltungstechnik PHILIPP COEN, JONAS VONDRLIK. Beleuchtung FREDY DEISENROTH (Leitung), SINA KOHN. Ton THOMAS DICKMEIS (Leitung), PHILIPP COEN, JAN KREIENKAMP, KEVIN STAPLES. Leitung Requisite CHRISTIAN BECKERS. Leitung Kostüm PETRA LEIDNER, ELISABETH VON BLUMENTHAL; Assistenz SARAH PRINZ. Leitung Maske MARKUS MOSER.

UND TROTZDEM.

Das Missverständnis wird als Camus' erfolgloses Stück bezeichnet und findet wenig Beachtung innerhalb seines Gesamtwerks. Uraufgeführt im besetzten Paris 1944 fällt es bei Publikum und Kritik durch. »Paris hat andere Sorgen« schreibt Iris Radisch.

Auch wir haben »andere Sorgen«. Der Klimawandel ist in aller Munde. Bestimmte »Kipp-Punkt«-Modelle entwerfen Szenarien, in denen die finale Krise bereits in 15 Jahren eintreten könnte. Und trotzdem: wir machen weiter, setzen uns für Klimaschutz ein. In unsere Probenzeit fällt eine Großdemo, wir gehen hin und skandieren schiefe Reime gegen die Klimapolitik. Wir schließen Rentenverträge ab. Wir setzen Kinder in die Welt. Wir planen für morgen.

Für die Camus-Expertin Anne-Kathrin Reif schlägt ›Das Missverständnis‹ eine Brücke vom absurden Camus zum revoltierenden Camus. Der Autor selbst gibt im Vorwort dem schwarzen Stück eine Moral, eine Handlungsanweisung: Sei aufrichtig! Sag, wer du bist, was du denkst und was du willst! Jan fehlt die Aufrichtigkeit und daran muss er zugrunde gehen. Martha ist, auf den ersten Blick, der absurde Mensch, wie Camus ihn entwirft. Sie hat die Sinnlosigkeit des Lebens erkannt. Aber wir dürfen sie uns – im Gegensatz zu Sisyphos – eben nicht als einen glücklichen Menschen vorstellen. Ihr fehlt die Mitmenschlichkeit und daran muss sie zugrunde gehen.

Übrig bleibt Maria. Sie steht allein, hilflos und verloren im Sinnlosen. Aber sie steht und sie lebt. Sie hat die Chance, weiterzumachen, weiterzukämpfen, aufrichtig und menschlich. Und trotzdem!

Peter Wallgram

Konstantin Rickert, Julia Wolff, Lena Vogt



»GLÜCK IST NICHT ALLES. UND DIE MENSCHEN HABEN AUFGABEN. MEINE BESTEHT DARIN, MEINE MUTTER AUFZUSUCHEN, MEINE HEIMAT ...«
JAN zu MARIA, Erster Akt, Szene 3

Bevor er dem Absurden begegnet, lebt der Alltagsmensch mit Zielen, mit einer Sorge um die Zukunft oder um Rechtfertigung (...). Er wägt seine Chancen, er rechnet mit später, mit seiner Pensionierung oder mit der Arbeit seiner Söhne. Er glaubt noch, dass irgendetwas in seinem Leben gelenkt werden könne. Nach der Begegnung mit dem Absurden ist alles erschüttert. Diese Vorstellung »ich bin«, meine Art zu handeln, als hätte alles einen Sinn, all das wird durch die Absurdität eines möglichen Todes auf eine schwindelerregende Weise Lügen gestraft. An den kommenden Tag denken, sich ein Ziel setzen, diese und jene Vorliebe hegen – das alles setzt den Glauben an die Freiheit voraus. Aber jetzt weiß ich, dass diese höhere Freiheit, diese Freiheit zu sein, die allein eine Wahrheit begründen kann, nicht existiert. Der Tod ist da, als die einzige Realität. Nach ihm ist das Spiel aus.

Albert Camus, ›Der Mythos des Sisyphos‹





Das Leben hinnehmen, so wie es ist? Dumm. Mittel, es anders zu machen? Wir sind weit entfernt davon, das Leben zu beherrschen, das Leben ist es, das uns beherrscht und uns bei jeder Gelegenheit das Maul stopft.

Das menschliche Schicksal hinnehmen? Im Gegenteil, ich glaube, dass die Revolte zur menschlichen Natur gehört. Es ist eine finstre Komödie, so zu tun, als ob man bereit wäre, das zu akzeptieren, was uns auferlegt ist. Es geht vor allem darum zu leben. So viele Dinge sind es wert, geliebt zu werden, und es ist lächerlich, so zu tun, als ob man nur den Schmerz lieben könnte.

Komödie. Verstellung. Man muss aufrichtig sein. Aufrichtig um jeden Preis, auch wenn es uns schadet. Also weder Revolte noch Verzweiflung. Das Leben, mit allem was dazugehört. Wer gegen das Leben revoltiert oder es nur erduldet, verschließt sich vor ihm. Reine Illusion.

Wir sind im Leben. Es schlägt uns, es verletzt uns, es spuckt uns ins Gesicht. Es erleuchtet uns auch mit einem plötzlichen und verrückten Glück, das uns teilhaben lässt. Das dauert nicht lange. Aber es reicht. Man soll sich nicht täuschen: Der Schmerz ist da. Kann man nicht leugnen.

Albert Camus, zit. nach Iris Radisch

›Das Missverständnis‹ versucht, das antike Schicksalsthema in eine zeitgenössische Fabel zu kleiden. Es wäre allerdings falsch, nach dem Ende der Tragödie zu meinen, dieses Stück plädierte dafür, sich dem Schicksal zu beugen. Im Gegenteil, es ist ein Stück der Auflehnung und enthält vielleicht sogar eine Moral: Aufrichtigkeit. Wenn der Mensch erkannt werden will, muss er schlicht und einfach sagen, wer er ist. Schweigt oder lügt er, so stirbt er allein, und alles um ihn herum fällt dem Unglück anheim. Wenn er die Wahrheit sagt, wird er zwar immer noch sterben, aber davor hat er den anderen und sich selber geholfen zu leben.

Albert Camus,
undatierter Text aus dem Nachlass

Bevor ich mit den Schulstreiks anfang, hatte ich keine Energie, keine Freunde, und ich habe mit niemandem gesprochen. Ich habe einfach allein zu Hause gegessen, mit einer Essstörung. All das ist nun vorbei, weil ich Sinn gefunden habe in einer Welt, die vielen Menschen manchmal so oberflächlich und sinnlos erscheint.

Greta Thunberg





Begeistern ist einfach.



treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

Wenn Ihre Sparkasse zum Konzertsaal wird und Sie dabei sind.

TreueWelt
der Sparkasse Wuppertal



Impressum

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2019/20
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, www.wuppertaler-buehnen.de
Opernintendant BERTHOLD SCHNEIDER; Schauspielintendant THOMAS BRAUS;
Generalmusikdirektorin JULIA JONES; Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS;
Aufsichtsratsvorsitzender OBERBÜRGERMEISTER ANDREAS MUCKE

Redaktion PETER WALLGRAM, ELISABETH WAHLE; Textnachweise: ›Bevor er dem Absurden begegnet ...‹ aus: Albert Camus: ›Der Mythos des Sisyphos‹, 23. Auflage März 2018, Rowohlt Taschenbuch Verlag – ›Das Leben hinnehmen ...‹ aus: Iris Radisch: ›CAMUS. Das Ideal der Einfachheit. Eine Biografie‹, 3. Auflage März 2018, Rowohlt Taschenbuch Verlag – ›Das Missverständnis versucht ...‹ aus dem Vorwort zum Stücktext ›Das Missverständnis‹ von Albert Camus (undatierter Text aus dem Nachlass von Albert Camus), Rowohlt Theater Verlag – Zitat von Greta Thunberg aus: [instagram.com/gretathunberg](https://www.instagram.com/gretathunberg) – ›Und trotzdem.‹ ist ein Originalbeitrag von Peter Wallgram für diesen Programmzettel.

Probenfotos © UWE SCHINKEL
Grafisches Konzept BOROS; Layout, Satz www.gruschkakramer.de;
Druck LEY + WIEGAND GMBH + CO KG
Redaktionsschluss: Di. 1. Oktober 2019

Folgen Sie uns unter:
f www.facebook.com/schauspielwuppertal
t www.twitter.com/schauspielw
i www.instagram.com/schauspielwuppertal



gefördert vom
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturpartner

